

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den 'Tannen'

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugsp.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd. Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. U. M 1.40 einchl. 20 J. Austrägersgeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschienen der Zig. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 6

Altensteig, Montag, den 8. Januar 1940

63. Jahrgang

Mehr arbeiten heißt mehr sparen!

Vor wenigen Tagen hat Reichswirtschaftsminister Funk in Salzburg in einer bedeutsamen Rede auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Sparens im Kriege hingewiesen und hierbei auch erwähnt, daß eine besondere Art des Kriegesparens entwickelt würde, um das Sparen noch wirksamer zu gestalten und die Sparsamkeit zu fördern. Auf Grund der im Kriege notwendig gewordenen Einengung der Produktion von Verbrauchsgütern muß an den Verbraucher die Forderung äußerster Kaufdisziplin gestellt werden. Es kann durchaus nicht zugelassen werden, daß nun, so wie in den Wochen vor Weihnachten, jeder Volksgenosse bestrebt ist, für sein Geld zu kaufen, was noch zu kaufen ist. Auch hier hat Reichswirtschaftsminister Funk angedeutet, daß der Staat, wenn schlechte Beispiele Schule machen sollten, mit geeigneten Maßnahmen eingreifen würde, um freie Einkommensteile dahin zu lenken, wo sie hingehören, und wo sie im Interesse des Volksganzen gebraucht werden.

Nun ist auch beim besten Willen nicht einzusehen, warum wir ausgerechnet in Deutschland der Markt weniger trauen sollen als den Schützen, die Koft und Motten fressen, die wir dafür erwerben können. Denn Deutschland ist jetzt schon der sozialste Staat der Welt, und eben diesem sozialen Staat gilt der Krieg, und das wieder ist eine Tatsache, die jeden deutschen Arbeiter und jeden deutschen Volksgenossen mit Stolz erfüllen soll; denn wenn ihm, dem erwachten und von Adolf Hitler erlösten Arbeiter eine auf den Gelbäcken der Welt sitzende Clique den Krieg erklärte, einfach weil sie Angst haben, das deutsche Vorbild des wahren Sozialismus könnte auch in ihren von ihnen demokratisch genannten Ländern Schule machen, so beweist uns das, daß Deutschland auf dem richtigen Wege ist. Und dieses nationalsozialistische Deutschland muß von allen seinen Volksgenossen soviel Einsicht verlangen, daß es doch niemals zulassen würde, daß die Kaufkraft des erarbeiteten Geldes auch nur um einen Bruchteil geschmälert würde; denn wenn dem so wäre, würde für die „Demokraten“ ja ein wesentlicher Kriegsgrund entfallen, da Deutschland dann genau so gewissenlos handeln würde wie die Plutokratien, jene Länder, in denen eine dünne Schicht ihren Thron auf dem Rücken von Millionen rechtlosen Arbeitern aufgerichtet hat und den sie spannen läßt, wenn eines Tages, wie schon gesagt, das deutsche Beispiel von der eigenen Arbeiterschaft als nachahmenswert empfunden würde.

Die NSDAP ist eine deutsche Arbeiter-Partei, und der Kampf um die Befreiung Deutschlands war für den Führer der Partei um die Befreiung des deutschen Arbeiters. Und gerade der deutsche Arbeiter hat das seltenste Vertrauen zu Adolf Hitler, daß seine, des Arbeiters Zukunft, einst so gestaltet ist, wie sie dem zukommt, der am Aufbau und Werden des Staates entscheidenden Anteil hat. Diesen Anteil am Werden Deutschlands haben wir alle uns aber immer wieder zu erkämpfen und zu verdienen. Kostlose Arbeit und immer neuer Einfluß aller Volksgenossen an der äußeren und inneren Front erst gewährleisten die äußere und innere Freiheit Deutschlands und aller deutscher Menschen. Wir alle haben das Vertrauen auf den Sieg Deutschlands und damit zur nationalsozialistischen Staatsführung. Das kann sich nicht in leeren Worten beweisen, sondern das muß bedeuten, daß wir das Vertrauen, das diese Staatsführung in uns setzt, auch stets und ständig hundertprozentig zu erwidern haben. Und wenn Reichswirtschaftsminister Funk erklärte, daß Zwang und Härten — auch solche steuerlicher Art — vermieden werden können, wenn jeder Volksgenosse von sich aus den Erfordernissen der Kriegszeit Rechnung trägt, so ist das für uns auch weiter nichts als die Aufforderung, das Vertrauen des Staates zu rechtfertigen, indem wir heute sparen, mehr als wir früher sparten, so wie wir heute mehr arbeiten, als wir früher arbeiteten, und so, wie wir heute mehr denken, als wir früher dachten, der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen.

E. D.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Aufführungsflüge der Luftwaffe über Großbritannien und Frankreich

Berlin, 7. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte über Großbritannien und Frankreich auf.

Deutsche Seezeitkräfte haben in letzter Zeit wiederholt Gruppen von wehrfähigen Polen, die aus den baltischen Ländern versuchten, das feindliche Ausland zu erreichen, abgefangen.

Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 6. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

Englisch-französische Hilfe für Finnland

Die Verschiffung englischer Waffen nach Finnland hat begonnen

Brüssel, 7. Jan. „Evening Standard“ meldet, daß Frankreich eine Militärkommission nach Finnland entsendet. Diese Kommission soll Finnlands Bedürfnisse an Waffen und Munition feststellen. Es hat den Anschein, daß bei der Hilfeleistung für Finnland Frankreich aktiver ist als England. Allerdings ist auch England tätig. Es bemüht sich jedoch um eine größere Geheimhaltung. Der politische Korrespondent des „Daily Express“ macht auf einen Posten in dem Wochenanweis der Bank von England aufmerksam, der nicht näher umschrieben in der Rubrik „Verschiedenes“ erscheint. Diese Rubrik zeigt eine Erhöhung um rund 120 Millionen RM., und das Blatt nimmt an, daß sich dahinter eine Anleihe für Finnland verbirgt.

Im übrigen legt England weiterhin verdächtige Interesse für Schweden an den Tag. „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Leitartikel, der neue Drohungen an die „neutralen Nachbarn Finnlands“ enthält.

Die Verschiffung englischer Waffen nach Finnland hat, wie der „Evening Standard“ meldet, begonnen. „Die englische Flotte werde dafür sorgen“, so schreibt das Blatt großsprecherisch, „daß die Transporte sicher eintreffen.“ In einer halbamtlichen Vereinbarung bietet sich die englische Regierung auch an, Waffentransporte anderer Länder nach Finnland durchzuführen. Schließlich wird in London noch mitgeteilt, daß englische Firmen, gemäß dem Beschluß der Genfer Liga, Finnland zu helfen, Küstungsaufträge für Finnland ausführen.

United Press meldet aus London, daß England nun auch Uniformen (1), die ursprünglich für das englische Heer bestimmt waren, nach Finnland schicken wird.

Nach dem „Daily Express“ hat Norwegen Goldvorräte

im Werte von 25 Millionen nach England übergeführt. Wenn man hinzunimmt, daß auch Schweden in der letzten Zeit Goldbarren im Werte von 73 Millionen Pfund an einen „äheren Ort“ gebracht hat, so zeigt sich hierin wieder eine typisch englische Haltung. Die Völker werden aufgehetzt, ihre Haut für die Interessen des imperialistischen Westens zu Markte zu tragen, und London verlangt nicht nur, daß sie ihre Jugend opfern, sondern sichert sich auch als vorsichtiger Geschäftsmann rechtzeitig das Gold seiner Opfer. Man denke nur an Polen. Auf diese Weise macht die City das doppelte Geschäft und läuft auch kein Risiko für den Fall, daß die aufgehetzten Staaten alles verlieren, was sie für fremde Interessen eingesetzt haben.

Schwedische Freiwillige für Finnland

Stockholm, 7. Jan. Ein Sonderzug mit Freiwilligen für Finnland aus allen Teilen Schwedens hat Stockholm verlassen. Man bemerkt sich ferner, ein schwedisches SS-Bataillon aufzustellen. Auch zwei Leutnants der dänischen Luftwaffe sind in die Dienste Finnlands getreten.

Alle englische Flugzeuge gut genug für Finnland

Newport, 7. Jan. Associated Press meldet aus Washington, England wolle lieber eine größere Zahl eigener Flugzeuge den Finnen überlassen, als auf einen Teil angelegener amerikanischer Maschinen verzichten.

Ein durchsichtiges Manöver Chamberlains

Die Gründe für den plötzlichen englischen Ministerwechsel

Berlin, 7. Jan. Englands jüdischer Kriegsminister Hore Belisha ist zurückgetreten, ebenso der Informationsminister Lord Mac Millan.

Die Neubesetzung einer Reihe von entscheidenden Posten im britischen Kabinett, die von Chamberlain völlig überraschend vorgenommen wurden, hat in England wie überall großes Aufsehen hervorgerufen. Zwischen Chamberlain und den beiden aus der Regierung ausscheidenden Ministern Hore Belisha und Mac Millan sind die üblichen Briefe gewechselt worden, in denen der britische Premierminister sowohl Hore Belisha wie auch Mac Millan für ihre geleisteten Dienste dankt. In dem Briefwechsel zwischen Hore Belisha und Chamberlain sagt der zurückgetretene jüdische Kriegsminister, er werde seine ganze Kraft für die entschlossene Weiterführung des Krieges einsetzen. Chamberlain unterstreicht, daß keine politischen Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Das gleiche gelte für die Entschlossenheit, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen.

Der Grund für Chamberlain, den Posten des Kriegsministers neu zu besetzen, soll in dem zunehmend gespannten Verhältnis, das zwischen Hore Belisha und leitenden Offizieren der britischen Armee herrscht, zu suchen sein. Der Rücktritt des bisherigen Informationsministers Lord Mac Millan war zu erwarten, da sein Ministerium seit seinem Bestehen die Zielgröße der schärfsten Kritik aller Bevölkerungskreise und sämtlicher politischen Parteien war.

Hore Belisha ist einer der Haupttreiber zu dem Vernichtungskrieg gegen das nationalsozialistische Deutschland gewesen. Er ist der unmittelbare Vertreter der jüdischen Interessen, die hinter diesen Kriege stehen und hinter seiner Vorbereitung standen. Offentkundig sind seine Hintermänner in der Zwischenzeit zu der Auffassung gekommen, daß es ungeschickt war, einen Juden — und noch dazu einen derart ausgeprägten — erst auf diese Weise in den Vordergrund zu stellen. Das Indutentum zieht es vor und es liegt ihm mehr, die Ereignisse aus dem Hintergrund zu leiten, als sich im Lichte der Öffentlichkeit mit der Verantwortung zu belasten. Was jetzt geschehen ist, ist nichts anderes, als daß das Indutentum seinen Exponenten wieder in den Hintergrund zurückgezogen hat. Hore-Belisha ist lediglich als Hauptakteur von der politischen Bühne verschwunden. Er ist natürlich auf ihr geblieben. Daß er nichts unverjagt lassen wird, was in seinen Kräften steht, um auch weiterhin an dem Werk des Vernichtungskrieges gegen Deutschland mitzuhelfen, versteht sich von selbst.

Hore-Belisha ist ein sehr typischer Vertreter seiner Klasse. Ueber das Geschehen ist er in die Politik gekommen, und seine leitende Stellung hat er dazu benutzt, um weiter auf Ge-

schäfte zu machen. In den Jahren 1928 bis 1931 tauchte Hore-Belisha in der Leitung und im Aufsichtsrat von nicht weniger als sieben großen Gesellschaften auf, an deren Gründung er mitgewirkt hatte. Er betätigte sich jeweils fünf bis sechs Monate in seinen lukrativen Ämtern und verschwand dann, nachdem er riesige Gewinne eingestrichen hatte. Kurz danach machten die Gesellschaften Konkurs. Nachdem er Kriegsminister geworden war, machte er einen seiner jüdischen Geschäftsfreunde, Isidor Salomon, zum Leiter des gesamten Verpflegungswesens für das englische Heer, einem anderen, Montague Barton, schenkte er riesige Aufträge für die Uniformierung der Truppen zu. Da er an den Firmen seiner beiden Freunde beteiligt ist, wird er auch noch nach seinem Rücktritt keine Gewinne einstreichen können.

Zugleich mit Hore Belisha hat der Informationsminister Mac Millan das Kabinett verlassen. Bei ihm ist im Grunde nur erstaunlich, daß er schon so lange seinen politischen Tod zu überleben vermochte. Seine unergiebigen und unvergessenen Blamagen haben ihn nicht nur im Ausland, sondern auch bei den eigenen Landsleuten lächerlich gemacht.

Ein Jude ging, ein Judenfreund kam

Für den Juden Hore-Belisha zog ein neuer Mann ins Ministerium, der einer alten Kriegstreiberdynastie entstammt, der bisherige Handelsminister Stanley. Die Stanleys haben sich schon in verschiedenen Generationen als brauchbare Werkzeuge der englisch-jüdischen Welt Herrschaftspolitik bewährt. Oliver Stanley hatte den Posten des Präsidenten des Board of Trade, der dem eines Wirtschafts- und Handelsministers entspricht, seit 1937 inne. Er ist der einzige überlebende Sohn von Lord Derby und übernimmt jetzt denselben Posten, den sein Vater im Weltkrieg innehatte. Der neue Kriegsminister ist 43 Jahre alt. An seiner bisherigen Tätigkeit wurde starke Kritik geübt. Man warf ihm vor, daß es ihm nicht gelungen sei, sich gegenüber den anderen mit wirtschaftlichen Fragen befähigten Ministern durchzusetzen und eine wirkliche Koordinierung der wirtschaftlichen Anstrengungen des Landes herbeizuführen.

Der neue Handelsminister Andrew Duncan ist ein bekannter Industrieller und Wirtschaftler. Er gehörte mehrere Jahre dem Vorstand der Bank von England als Direktor an und wurde erst kürzlich zum Vorsitzenden der Kommission zur Überwachung der Munitionslieferungen ernannt. Der Nachfolger von Lord Mac Millan im Informationsministerium, Sir John Kettle, ist durch seine frühere Tätigkeit als Generaldirektor der britischen Rundfunkgesellschaft bekannt geworden.



Stalienenische Stimmen

Rom, 7. Jan. Die Umbildung der englischen Regierung findet in der italienischen Presse unter Überschriften wie „Der Londoner Theatercoup“, „Weshalb Hore-Belisha und der Informationsminister zum Rücktritt gezwungen wurden“, größte Beachtung. In den Berichten wird dabei übereinstimmend festgestellt, das Ereignis sei völlig unerwartet und überraschend gekommen. Der Rücktritt, oder besser, wie das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“ ihn bezeichnet, die Ausbootung Hore-Belishas wird unter Bezugnahme auf die in London vorbereiteten Informationen auf eine „akute Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kriegsminister und der Heeresleitung“ zurückgeführt. Der konservative Teil der englischen Generalität habe Hore-Belisha die Feindschaft in den leitenden Organen des Heeres durchgeführte Verjüngungskur offenbar nicht verziehen. Auch wird in diesem Zusammenhang an den Skandal erinnert, den das Vorgehen Hore-Belishas gegen ein Mitglied des Unterhauses vor etwa einem Jahr auslöste, ein Skandal, der damals schon nahezu zu seinem Rücktritt geführt hätte und nur durch die Bemühungen Chamberlains beigelegt werden konnte.

Der Rücktritt des Informationsministers führt man auf die Mißstände bei der Handhabung der Zensur und des gesamten Informationswesens zurück.

Stakj-Ciano in Venedig

Das beste Endergebnis

Venedig, 7. Jan. Der italienische Außenminister Graf Ciano traf am Samstag vormittag in Venedig ein. Unmittelbar nach seiner Ankunft im Hotel Danieli fand die erste Aussprache mit dem ungarischen Außenminister Graf Stakj statt. Nach Beendigung der Besprechung gab Graf Ciano den anwesenden Pressevertretern einige Erklärungen ab. Er erklärte, in einer Aussprache seien alle Fragen behandelt worden, die die Interessen der beiden befreundeten Länder Italien und Ungarn betreffen. In sämtlichen Fragen habe sich das beste Endergebnis der Ansichten der beiden Regierungen gezeigt.

Die zweite Unterredung fand am Samstag abend statt. Anschließend besichtigte Graf Ciano der Presse erneut die vollkommene Übereinstimmung der Auffassung der beiden befreundeten Länder. Vor der Unterredung mochten die beiden Außenminister eine Rundfahrt durch die venezianische Lagune und die Stadt. Am Abend besuchten sie eine Theateraufführung der Oper „Die Flamme“ von Respighi im Theater La Fenice. Die Besprechungen wurden am Sonntag fortgesetzt.

Die italienisch-ungarische Freundschaft

Venedig, 7. Jan. Am Sonntag vormittag fand im Hotel „Danieli“ in Venedig eine etwa eine Stunde dauernde abschließende Besprechung zwischen den Außenministern Italiens und Ungarns statt, über deren Verlauf sich Graf Ciano mit höchst befriedigenden Worten äußerte.

Es wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: „Der italienische Außenminister Graf Ciano und der ungarische Außenminister Graf Stakj hatten gelegentlich ihrer Zusammenkunft in Venedig einen Gedankenaustausch über die allgemeine europäische Lage. Sie konnten aus neuer mit Befriedigung feststellen, daß die Grundlagen, auf welchen sich die Freundschaft und die enge Zusammenarbeit der beiden Staaten gründen, fest und sicher sind, und daß in allen Problemen eine völlige Gleichheit der Ansichten zwischen den beiden Regierungen besteht.“

Die Sorgen der englischen Reeder

Die Schiffsahrtstreife vergrößert

Amsterdam, 7. Jan. Der vom britischen Schiffsahrtminister Gilmour angelegte Plan, sämtliche britische Hochseeschiffe der Kontrolle der britischen Regierung zu unterstellen, hat, wie die Londoner Finanzblätter berichten, in britischen Schiffsahrtkreisen große Entrüstung hervorgerufen. Der Generaldirektor der britischen Schiffsahrtsgesellschaft, Clemenston, habe zu dem von Gilmour bekanntgegebenen Plan u. a. gesagt, es sei wahr, daß sich die gegenwärtige Gefahr mit der Gefahr im April 1917 nicht vergleichen lasse, denn die Tonnagezahl sei heute geringer als damals. Wenn man nämlich die Tonnage der britischen Tankschiffe in Abzug bringe von der britischen Gesamttonnage, dann verbleibe England heute über viel weniger Handelschiffe als 1917. Allein bei Frachtschiffen habe England heute 2000 Schiffe weniger als damals.

Wieder ein türkischer Dampfer innerhalb türkischer Hoheitsgewässer von Engländern angehalten

Istanbul, 7. Jan. Der türkische Postdampfer „Kadefsi“ wurde zwischen Smyrna und den Dardanellen innerhalb der türkischen Gewässer von einem englischen Kriegsschiff angehalten und durchsucht. Dies ist ein neuer Beweis dafür, daß die Schiffsahrt in den türkischen Hoheitsgewässern widerspruchlos der englischen Kontrolle unterliegt.

Russisch-bulgarischer Handelsvertrag

Moskau, 6. Jan. Die sowjetrussisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen wurden mit Unterzeichnung eines auf 3 Jahre gültigen Handels- und Schiffsahrtvertrages zum Abschluß gebracht. Gleichzeitig wurde ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr für das Jahr 1940 unterzeichnet. Der Handelsvertrag legt die gegenseitige Anwendung des Prinzips der Meistbegünstigung fest. Das Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr für 1940 stellt eine beträchtliche Erweiterung des Warenanstoßes zwischen der Sowjetunion und Bulgarien vor.

Neue Zentralregierung in China

Nichtlinien in Tokio festgelegt

Tokio, 6. Jan. Auf einer gemeinsamen Besprechung von Vertretern des Kriegsministeriums und des Generalstabs wurden die Richtlinien für die Errichtung einer neuen Zentralregierung in China unter Wangtschingwei genehmigt, die zwischen Wangtschingwei und Vertretern der japanischen China-Behörden in Schanghai vereinbart worden sind. Gut unterrichtete Kreise wollen wissen, daß es sich hauptsächlich um eine Reihe von Fragen handelt, die eine Zusammenarbeit mit Wangtschingwei zur allmählichen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung zweckten. Hieron werde auch die Frage der militärischen Freigabe des Verkehrs sowie der Seezölle abhängig sein. Wie ferner verlautet, sollen die Verhandlungen in Tokio möglichst noch bis

Mitte Januar abgeschlossen werden, da das Kabinett Abe anscheinend beabsichtigt, mit einer „grundsätzlich beschließenden neuen Regierung in China“ vor den Reichstag zu treten.

USA und Argentinien

USA-Handelsvertragsverhandlungen mit Argentinien gehehert

Washington, 6. Jan. Das Staatsdepartement gab bekannt, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien gehehert seien. Gründe wurden nicht genannt. Beide Regierungen werden voraussichtlich den Verhandlungsabdruck Anfang der nächsten Woche formell mitteilen.

„Associated Press“ meldet, die amerikanische Regierung habe den Abbruch der Verhandlungen begünstigt, um die Opposition gegen Hulks Handelsvertragspolitik nicht weiter zu verschärfen. Man glaube auch, daß die Verhandlungen mit Uruguay abgebrochen würden, möglicherweise, weil auf Grund der „Politik des guten Nachbarn“ Vergünstigungen für Uruguay auch solche für Argentinien folgen müßten, ohne daß die Vereinigten Staaten daraus Nutzen hätten. Die Verschlechterung der amerikanischen-argentinischen Beziehungen sei aber eine Hauptfrage des States-Departements.

Große Deutsche Kunstausstellung 1940

Aufruf an die Bildenden Künstler Großdeutschlands

München, 7. Jan. Das „Haus der Deutschen Kunst“ (Neue Glaspalast), Aufruf des Öffentlichen Rechtes zu München, erläßt einen Aufruf an die Bildenden Künstler Großdeutschlands, wonach der Führer für das Jahr 1940 die Durchführung einer neuen großen Ausstellung deutscher zeitgenössischer Malerei, Graphik und Plastik, der „Großen Deutschen Kunstausstellung 1940“ im Hause der Deutschen Kunst zu München angeordnet hat. Die Künstler werden aufgefordert, zu schaffen und zu werken und das Beste zu geben. Mit der Eröffnung der Ausstellung ist voraussichtlich am 1. Juni 1940 zu rechnen. Die schriftliche Anmeldung zur Einreichung beabsichtigten Arbeiten ist bis 10. März 1940 erforderlich.

Vollstreckung von Todesurteilen

Berlin, 7. Jan. Am 6. Januar wurde der 1905 geborene Kajus Benzlasus hingerichtet, der vom Schwurgericht in Remel wegen Mordes und besonders schweren Raubs zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Benzlasus hat in der Nacht zum 23. März 1937 in Metterhausen (Remelsgebiet) die 71jährige Wälderschwarte Marie Kerschus überfallen, ermordet und beraubt.

Ferner ist der 1920 in Pödenmitten, Kreis Wehlau, geborene Fritz Krause hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Königsberg (Preußen) wegen Verbrechens gegen die Verordnungen gegen Volksschädlinge zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Krause hatte am 1. Dezember 1939 in Marienau, Kreis Heiligenbeil, aus Raube einen Stall seines Betriebsführers angezündet. Dabur wurde Vieh, Futtermittel und Gebäude im Werte von 150 000 RM. vernichtet.

Weiter ist der 1911 in Königsberg (Preußen) geborene Arthur Bitt hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Königsberg (Preußen) wegen Verbrechens nach Paragraph 4 der Verordnung gegen Volksschädlinge sowie wegen fortgesetzten Diebstahls und fortgesetzter schwerer Unterdandlung zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus sowie zu dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Bitt, ein erblich vorbestrafter Gemeinheitsbeträger, hat auch kurz vor dem Krieg wieder viele Darlehenswindeln begeben. Nach Kriegsbeginn gab er sich als Frontsoldat oder Militärarzt aus und erschwindelte so Geldbeträge unter gewissem Ausnutzung der Gefährlichkeit zahlreicher Armeere Volksgenossen.

Ferner ist der 1906 in Bogushausen (Westpreußen) geborene Hermann Straemer hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Königsberg wegen fortgesetzten Verbrechens nach der Verordnung gegen Volksschädlinge zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Straemer, ein schwer vorbestrafter Verbrecher, gab sich nach Verbüßung einer dreijährigen Zuchthausstrafe Bayern gegenüber als Flüchtling aus einem österrischen Grenzort aus und beging unter gewissem Ausnutzung des Mitleids der Volksgenossen Betrügereien.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 6. Jan. Die Justizpressestelle beim Volksgeschichtshof teilt mit: Der vom Volksgeschichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 27jährige Heinrich Gebhardt aus Hattreshausen ist Samstag morgen hingerichtet worden. — Der Verurteilte hat sich aus Gewinnlust einem feindlichen Nachbarn diebstahl zur Verfügung gestellt, in dessen Auftrag mehrere Kaufpreisen ins Reich unternommen und ihm seine Beobachtungen mitgeteilt.

Wolfsrudel überfallen mazedonische Dörfer. Verschiedene Dörfer in Westmazedonien und Thrazien, nahe der griechisch-bulgarischen Grenze, wurden von Wolfsrudeln heimgesucht, die zahlreichen Vieh zerstückten. Mehrere Bauern wurden im Kampf mit den Tieren verletzt. 10 Kühe konnten gerettet werden.

Frankreich trinkt keinen Kaffee

„Matin“ gibt die Erfolge der deutschen Marine zu

Brüssel, 5. Jan. Die angebliche Beherrschung der Meere, die von den Alliierten bei jeder Gelegenheit zum Trost für die benutzte Bevölkerung hinausposaunt wird, hat bekanntlich nicht verhindern können, daß Frankreich schon seit Wochen von der Kaffeezulieferung abgeschnitten ist. Der „Matin“ gibt nunmehr zu, daß der Kaffeemangel nicht auf Verteilungsschwierigkeiten, sondern auf die Tätigkeit der deutschen U-Boote zurückzuführen ist. Dabei erklärt das Blatt recht ungeschickt, daß die meisten Schiffe für den Transport von Nahrungsmitteln verwendet werden müssen, und daß die deutschen U-Boote ausgerechnet die Kaffeedampfer versenkt hätten, woraus sich aber der Franzose sehr auch ein Bild über das Schicksal der anderen Frachtschiffe machen kann, falls er sich nicht weigert, daß die deutsche Marine über spezielle Kaffeegüter verfügt.

Legte Nachrichten

Die „Manhattan“ freigelassen

Amsterdam, 8. Januar. Die Engländer müßten auf den verstärkten amerikanischen Druck hin den von ihnen in Gibraltar festgehaltenen USA-Riesendampfer „Manhattan“ freigeben. Man erklärt in London, der amerikanische Dampfer sei freigelassen worden unter der Voraussetzung, daß seine Schiffspläne von den britischen Behörden geprüft würden, während das Schiff seine Reise fortsetzt. Die Londoner Agenten des Dampfers hätten die Garantie gegeben, daß die Ladung in ihrer Gesamtheit von „Narcotics“ gedeckt sei, aus welchen alle Einzelheiten zu ersehen seien. Deren Prüfung hätte bedeutende Zeit gekostet.

Erste Rekrutenvereidigung in Posen

Posen, 8. Januar. Auf dem mit den Fahnen Großdeutschlands festlich geschmückten Weidempfad in Posen fand am Sonntag in Anwesenheit des Kommandierenden Generals und Befehlshabers sowie des Reichsstatthalters die erste Vereidigung der Rekruten des Heeres des Standortes Posen statt. Die historische Bedeutung dieses Augenblicks unterstrich der General in einer Rede an die jungen Soldaten. Er wies sie darauf hin, dankbar zu sein, daß sie in diese Zeit hineingeboren seien und stolz darauf zu sein, daß das Schicksal sie dazu bestimmt habe, mitzuhelfen an der Vollendung des großen Wertes des Führers. „Bei uns allen steht unerschütterlich vom jüngsten Rekruten bis zum obersten Führer der Glaube an den Sieg unserer gerechten Sache, komme, was kommen will.“

Reifen sparen

Das Wirtschaftsamte stellt uns nachfolgenden interessanten und zeitgemäßen Beitrag der Technischen Abteilung des DVV zur Verfügung.

In unseren Kraftfahrzeugreifen finden riesige Mengen wertvollster Rohstoffe, nämlich Gummi, Textildewebe und Stahl. Von diesen, größtenteils lebenswichtigen Stoffen, die sparsamste Bewirtschaftung erfordern, ist beim Reifen nur der Gummi einer direkten Abnutzung unterworfen. Der Reifenunterbau und die Drahtseile nutzen sich dagegen nicht ab und halten einem Vielfachen der normalen Reifendauer stand.

Anlehnd an diese Erfahrung wurde vor mehreren Jahren daran gegangen, die abgefahrenen Reifen mit einer neuen Lauffläche zu versehen, denn auf diese Weise kann man rund die Hälfte der Bereifungskosten sparen. Noch wichtiger ist aber im Augenblick, daß wir so erhebliche Mengen von Rohstoffen für den Reifenunterbau einsparen können.

Zum Ausbringen einer neuen Lauffläche eignen sich alle Reifen, soweit sie sachgemäß behandelt werden. Lediglich solche Reifen scheiden für diesen Zweck aus, bei denen zu niedriger Luftdruck das Gewebe gelockert hat, oder gar Gewebebrüche eingetreten sind. Auch gerissene Drahtwürste, wie sie bei unsachgemäßer Montage vorkommen, machen einen Reifen für jede weitere Verwendung unbrauchbar.

Wir müssen also anstreben, unsere Reifen durch sachgemäße Pflege und vernünftige Fahrweise runderneuerungsfähig zu erhalten. Dazu dürfen aber die Reifen nicht bis auf die Gewebeschichten abgefahren werden, sondern, sobald die helle Zwischengummilage erscheint, ist es höchste Zeit zur Runderneuerung. Das Gewebe des Unterbaues darf noch nicht sichtbar sein.

Bei dem knapp gehaltenen Kontingent für Reifen ist es sehr vorteilhaft, daß die Erneuerung der Reifenauffläche bei jedem Runderneuerungsbetrieb ohne besondere Genehmigung vorgenommen werden kann. Sie wird lediglich in die Reifentarte eingetragen.

Damit hat es jeder Kraftfahrer und Betriebsleiter in der Hand, seinen Reifendbedarf durch sachgemäße Behandlung und Bewertung der Reifen zu sichern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat dem erdientlichen Professor Geh. Regierungsrat Dr. Lorenz Morobach in Göttingen aus Anlaß der Vollendung seines 90. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Lebensmittelkarten in Italien. Italien hat sich entschlossen, die Lebensmittelkarte für alle die Waren einzuführen, die möglicherweise rationiert werden müssen. Die Verteilung der Karten erfolgt bis zum 15. Januar. Die Einführung der italienischen Lebensmittelkarte ist eine Vorsichtsmaßregel, die schon vor wenigen Wochen in Aussicht gestellt wurde und in Italien volles Verständnis findet. Die italienische Öffentlichkeit wurde hinsichtlich über den Charakter und die Auswirkungen des Wirtschaftskrieges, der ein totaler ist, unterrichtet.

In der Südafrikanischen Union setzte die Polizei, wie aus englischen Rundfunkberichten hervorgeht, die Verhaftung aller Personen fort, die auch nur im geringsten Verdacht deutschfreundlicher Gesinnung stehen. Die Zahl der Verhafteten hat 1000 bereits überschritten.

Anschlag auf einen Engländer in Schanghai. Am Samstag früh wurde in Schanghai auf den englischen Generalsekretär der Stadtverwaltung der internationalen Niederlassung, Phillips, ein Anschlag verübt, als er im Auto zu seinem Büro fuhr. Insgesamt wurden vier Schüsse abgefeuert, Phillips und sein Fahrer blieben unverletzt.

Ueberschwemmungen in Portugal. Die Portugal seit einigen Tagen heimsuchenden Unwetter haben katastrophale Ausmaße angenommen. So ist das Gebiet des mittleren Tejo laues überflutet worden, wodurch über 10 000 Personen obdachlos geworden sind. Auch der Rio Douro führt Hochwasser, der Hafenverkehr von Porto ist fast völlig lahmgelegt.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 5. Januar ist der 1914 in Bitterfeld geborene Erich Eckardt hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Halle an der Saale wegen versuchter Notzucht und Verbrechens gegen die Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. September 1939 zum Tode und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Eckardt hat von August bis November 1939 vier Frauen und Mädchen, teilsweise unter Ausnutzung der Verdunkelung, auf der Straße überfallen und zu vergewaltigen versucht.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Januar 1940.

Abhebung des Bestellsystems für Schmalz und Speck

Durch die in der letzten Zeit salomonisch vermehrten Schlachtungen von Schweinen hat sich bei den Metzgern ein erhöhter Anfall von Schweineschmalz und Speck ergeben. Da diese Waren von der Verbraucherseite auch in den Einzelhandelsgeschäften bezogen werden, haben sich, wie das Reichsernährungsministerium mittelst, bei den Metzgern erhebliche Vorräte angesammelt. Es ist notwendig, einen Ausgleich zu schaffen und den Verbrauchern die Möglichkeit zu geben, ihren Bedarf nach freier Wahl dort zu decken, wo das Fett anfällt, also in erster Linie bei den Metzgern, bei denen sie ihren Fleischbedarf decken. Um dies zu ermöglichen, wird für Schweineschmalz, Speck und Talg das bisherige Bestellsystem mit Wirkung vom 15. Januar 1940 aufgehoben. Der Verbraucher ist nicht mehr durch den Bestellschein an eine bestimmte Verteilungsstelle gebunden. Er kann vielmehr die Schlachtfette gegen Abtrennung des Einzelabschnittes dort kaufen, wo sie geführt werden.

Aussetzung der Pflichtprüfung. Selbständige Handwerker ohne Meisterprüfung, die ihren Handwerksbetrieb weiterführen wollen, waren verpflichtet, die Meisterprüfung bis Ende des Jahres 1939 nachzuholen. Infolge des Krieges sind aber viele von ihnen eingezogen, dienstpflichtig oder beruht mit Arbeiten überlastet, daß ihnen keine Zeit zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung verbleibt. Demzufolge hat der Reichswirtschaftsminister diese sogenannten „Pflichtprüfungen“ für alle bis auf weiteres ausgesetzt. Ein Handwerksmeister, der seine Meisterprüfung jetzt nicht nachholt, bleibt also zunächst in der Handwerkerrolle eingetragen.

Die übertragbaren Krankheiten in Württemberg. In der Woche vom 10.—16. Dezember 1939 sind in Württemberg folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten, einschließl. der erst beim Tode bekanntgewordenen Krankheitsfälle (Todesfälle in Klammern) angezeigt worden: Diphtherie 62 (4), Scharlach 115 (—), Tuberkulose der Atmungsorgane 46 (20), Tuberkulose anderer Organe 2 (3), Gemisstarre 4 (1), Kinderlähmung 2 (—), Unterleibstypus 2 (—), Paratyphus 1 (—), Übertragbare Ruhr 13 (—), Fieberhafte Fehlgeburt 1 (—), Watt, Lebensmittelmittelvergiftung 1 (—), Keuchhusten 88 (1), Weisliche Krankheit 1 (1).

Beiratsstagnation des Mütterdienstes. Zur Durchsicherung und Arbeitsabspicherung der Kreis erweiterter Aufgaben führt der Mütterdienst der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Bezirksstagnation durch, die alle Beiratskräfte des Mütterdienstes, Haupt- und nebenamtliche von je vier bis fünf Kreisen zu einer Tagung zusammenzuführen. An der jetzigen Beiratsstagnation in der Mütterkategorie Stuttgart nahmen die Kreise Stuttgart, Böblingen, Badnang, Leonberg, Waiblingen teil. Die Kreisfrauenchaftsleiterinnen waren mit ihren Beiratskräften — im ganzen 50 Teilnehmerinnen — gekommen.

Württemberg hat die drittgrößte Obstbaumdichte. Seit 1934 hat die Obstbaumdichte (Zahl der Obstbäume auf 100 Einwohner) im Altreich von 288,6 auf 307,3 zugenommen. Mit Hinznahme der Ostmark und Berücksichtigung der 1934 nicht gezählten Kulturen, Mandelbäume und Eselkastanien hat sich die Dichte im Jahre 1939 auf 329,2 erhöht. Die größte Obstbaumdichte hat Oberdonau mit 830 Obstbäumen auf 100 Einwohner, dann folgen Steiermark mit 817, Württemberg und Hohenzollern mit 770, das Alte Land (727), das Bodenseegebiet (687) und Mecklenburg (686).

Jungmeister im Kreis Calw

In den letzten Monaten haben folgende Jungmeister des Kreises Calw die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden: Bäcker: Konrad Braun, Simmersfeld; Frischbrot, Engelsbrand; Wilhelm Klittich, Birkenfeld; Oskar König, Althengstett; Hermann Kugel, Ofelsheim; Erich Stolze, Oberhausen; Friedrich Steininger, Maltenbach; Georg Steininger, Oberfollbach. — **Damenstreichere:** Emilie Bender, Calw; Lydia Bender, Birkenfeld; Elise Drollinger, Birkenfeld; Gertrud Kull, Neuenbürg. — **Gerber:** Artur Schwarz, Altensteig. — **Herrenschneider:** Otto Gottschalk, Monatam; Erwin Haizmann, Hatterbach; Friedrich Schmidt, Liebentzell. — **Kraftfahrzeugmechaniker:** Erich Odenwälder, Nagold; Georg Staiger, Nagold. — **Mechaniker:** Albert Erhard, Calmbach; Adolf Schrotz, Bad Teinach. — **Müller:** Paul Kirchherr, Stammheim, Untere Mühle; Adam Wadenhut, Unterschwandorf. — **Schuhmacher:** Emil Günthner, Enzklöpperle; Karl Stoll, Wenden; Heinrich Waidner, Herrenalb; Oskar Zimmermann, Moosbrunn. — **Stickerin:** Dora Erhardi, Calmbach. — **Tischler:** Friedrich Waidelich, Wari. — **Wäscherin:** Frida Obergruber, Altensteig. — **Zimmermerer:** Georg Bohner, Egenhausen. — **Küfer:** Karl Klinger, Bad Liebentzell.

Kaufmannsgehilfen-Prüfung. 17 Junglausleute aus Altensteig und Nagold nahmen an der Kaufmannsgehilfen-Prüfung in Calw teil.

Wildbad, 8. Januar. (Jahresrückblick 1939.) Die großen Ereignisse des letzten Vierteljahres waren von so einschneidender Bedeutung im Leben der Thermenstadt, daß die in den friidlichen Monaten zuvor geleistete Arbeit der Staatlichen Badverwaltung, der Stadtverwaltung und des Kurvereins stark in den Hintergrund treten mußte. Staatl. Badverwaltung, Stadtverwaltung, der Kurverein, das Hotel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hatten alle Mühe aufgebracht, um den Gästen den Aufenthalt im Heilbad Wildbad so angenehm als nur möglich zu gestalten. Die täglichen Kurkonzerte, Sonderkonzerte, Theateraufführungen, Tanzveranstaltungen, Vorträge, Filmvorführungen, ferner Lesehalle, Tennis, Golf- und Angelfahrt usw. boten reichlich Kurzeit und Ruhe. Die einzigartigen Enzianlagen, der große Kurgarten, Luft- und Sonnenbad, Bergbahnfahrt und Schwarzwaldhöhenheimlichkeit boten ebenfalls mannigfache Abwechslung. Hauptausgangspunkte bildeten aber das Eberhard- und König-Karl-Bad, die einen sehr regen Betrieb aufzuweisen hatten. Für die Aufführung im Kurtheater war das Stadtheater Heilbronn unter der Leitung von Intendant Deltus verpflichtet, das von hier aus auch in Herrenalb, Freudenstadt und Liebentzell Gastspiele veranstaltete. Ein Ereignis besonderer Art war die Ausstellung der vielen Entwürfe für das „Haus des Kurgastes“ und des damit verbundenen Wettbewerbs in der Neuen Trinkhalle. Nach Kriegs-

ausbruch wurde der Kurbetrieb aufrecht erhalten und die täglichen Kurkonzerte von einem verkleinerten Orchester veranstaltet. Auch fanden abwechslungsreiche Bunte Abende, Vorträge und Filmvorführungen statt. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten wurde auch die Hochstuzzeit durchgeführt. Die Konzerte wurden in die Halle des Eberhard-Bades verlegt. In der Felsensolung, Wildbad zu einem der bestingerichteten Heilbäder Großschwäblands zu machen, wurde auch der Bau eines Thermal-Unterwasserbades in Angriff genommen. Die Bauarbeiten konnten im letzten Jahr um ein beträchtliches Stück vorangetrieben werden und sind zum Jahreschluss größtenteils, vor allem was Betonarbeiten betrifft, beendet worden. — Die neue Straße zur Hochwiefe wurde im Sommer 1939 fertiggestellt. Damit erhielt die Badstadt eine Ausfallsstraße ersten Ranges, die auf Stadt und Enzthal einzigartige Ausblicke gewährt und nach den heutigen Verkehrsverhältnissen erbaut wurde. — Das auf der „Hochwiefe“ erhaltene Kurjagarett wurde im Herbst in Betrieb genommen. In seinem gefälligen Baustil fügt es sich schon in das Landschaftsbild ein. Es dient der Heilung und Gesunderhaltung unserer Soldaten. — Das weithin bekannte Sommerhotel konnte im Juli auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. — Im Spätherbst gab es im Kurverein eine Veränderung. Verkehrsleiter Dr. Jäger, der die Geschäfte des Kurvereins und das Verkehrsbüro seit Mai 1937 leitete, verließ Wildbad und übernahm die Kurdirektion in Franzensbad. — Im März 1939 wurde das neue Kurhotel-Sägewerk der Firma Teuber & Böhler in Betrieb genommen. — Auch ein KOB-Kindergarten wurde dieses Jahr in Betrieb genommen. — Eine große Zahl wehrfähiger Wildbader steht in der Wehrmacht. Die Stadtverwaltung ließ allen zu Weihnachten ein Festpatentreifen zumuten, das große Freude bereitete. — Kurz vor Jahreschluss wurden in einer feierlichen Feier 240 Ehrenkreuze an Mütter der Wildbader Stadtfamilie verliehen.

Badenbrunn, 6. Januar. (Großer Erfolg des Blumenstrichwettbewerbs.) Der Blumenstrichwettbewerb, den die Gemeinde im letzten Jahre durchführte, hatte eine sehr starke Beteiligung aufzuweisen, und auch mit dem künstlerischen Ergebnis kann man wirklich zufrieden sein. Es wurden 250 RM. an die Sieger verteilt, aber nicht in Bargeld, sondern in Gutscheinen, die bei den hiesigen Gärtnern eingelöst werden können. Auf diese Weise ist ein starker Anreiz gegeben für den Wettbewerb, der auch im neuen Jahre wieder veranstaltet werden soll und der sicherlich noch größere Beteiligung finden wird.

Klosterreichenbach, 6. Januar. (Der Arm verloren.) Vorgespiert nachmittag ereignete sich in der hies. Maschinenfabrik Bernhard Braun ein gefährlicher Unfall. Ein 18 Jahre alter Mechaniker namens Ernst Kied von Badenbrunn-Lue, welcher seine Lehre erst vor kurzem beendet, wollte den Riemen an einer Drehbankscheibe mit dem rechten Arm herunternehmen. Seine Kleider wurden erfasst und sein rechter Arm von der Drehbankscheibe zerlegt, daß er ihm im Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt, wohin der Verletzte sofort nach dem Unfall verbracht wurde, abgenommen werden mußte.

Stuttgart, 7. Jan. (Württ. Staatsoper in Prag.) Ministerpräsident und Kultminister Wergenhäfer hat eine Einladung des Reichsprotektors Freiherr von Neurath angenommen, wonach die Oper der Württ. Staatsoper am 20., 21. und 22. Februar 1940 in Prag gastieren wird.

Abgestürzt. Am Freitag nachmittag stürzte in einem Geschäftshaus in der Wolfenstraße ein 40 Jahre alter Lagerarbeiter im Aufzugshaus 5 Meter tief ab. Der Verunglückte, der schwere innere Verletzungen erlitt, war unzulässigerweise mit dem Warenaufzug gefahren.

Verleht und bestraft. Am Montag, 18. Dezember, wurde der 33 Jahre alte Johann Schneider aus Stuttgart in der Heilbronnerstraße von einer Kraftfahrzeugschleife angefahren. Dabei erlitt er leichte Verletzungen. Schneider stand, wie festgestellt wurde, unter erheblicher Alkoholeinwirkung. Er wird mit Haft bestraft.

Nürtingen, 7. Jan. (Brand.) Am Freitag nachmittag brach in dem von vier Familien bewohnten Doppelwohnhaus des Gottlob Bogel in der Hasnerstraße Feuer aus. Das vorhandene Kleinvieh wurde in Sicherheit gebracht, dagegen konnte vom Inventar nur wenig gerettet werden. Der größte Teil des Hauses ist ausgebrannt. Die Brandursache ist noch ungeklärt. In der Nacht zum Samstag flackerte das Feuer noch einmal auf, konnte aber von der Brandwache rasch gelöscht werden.

Riedheim a. N., 7. Jan. (Dieb im Hühnerkall.) Ein noch nicht ermittelter Dieb drang in einer der letzten Nächte in einen Hühnerkall und entwendete dort einen Hahn und sechs Junghühner.

Blaubeuren, 7. Jan. (Eine Frau angeschossen.) Am Freitag vormittag übten sich auf der Schloßwiese in Blaubeuren zwei junge Leute im Pistolenschießen. Sie stellten die Scheibe in einer Entfernung von 300 Meter von der Almerstraße so unglücklich auf, daß die Kugeln bis zur Almerstraße gehen konnten. Eine auswärtige Frau ging zu dieser Zeit auf der Almerstraße in Richtung Gerhauhen. Sie wurde durch eine Kugel in den Leib in Nabelhöhe getroffen. Zum Glück hatte die Kugel infolge der großen Entfernung und durch die Kleidung keine große Durchschlagskraft mehr. Die Frau wurde ins Kreiskrankenhaus verbracht und dort konnte die Kugel sofort entfernt werden.

Sigmaringen, 7. Jan. (Preisüberschreitung.) Wegen grobhandeltlicher Ueberschreitung der vorgeschriebenen Höchstpreise wurde gegen einen Obst- und Gemüsegroßhändler im Regierungsbezirk Sigmaringen eine Ordnungsstrafe verhängt.

Stieglheim, 5. Jan. (Tot aufgefunden.) In der Nähe des Friedhofs wurde am Freitag früh auf dem Bahngleis eine vom Zug überfahrene weibliche Leiche aufgefunden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, bedarf noch der Klärung.

Dhwell Rt. Ludwigsburg, 5. Jan. (Wärstedieser wisch.) An einem der letzten Abende drang ein junger Kurische in die Wurstküche einer Metzgerei in Dhwell ein. Als er eben mit einer Anzahl gekühlener Würste verschwinden wollte, betrat der Metzgergeselle nachmals die Wurstküche. Der Dieb konnte zwar zunächst entweichen, wurde aber nach kurzer Verfolgung durch den Metzgergesellen eingeholt und der Polizei übergeben.

Göppingen, 5. Jan. (Gasergiftung.) Am Mittwoch wurde im Göppinger Gaswerk der 30 Jahre alte Maschinist Emil Rupp durch austretende Gase beun-

und später tot aufgefunden. Die angeordneten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Kreßbrunn Kr. Friedrichshafen, 6. Jan. (Von einer Rieswand begraben.) Als am Freitagabend mehrere Arbeiter in einer Kiesgrube auf der Marlung Kreßbrunn mit Aufräumen von Kies beschäftigt waren, löste sich eine Kieswand. Dabei wurde der 64 Jahre alte Landwirt Theodor Dreher aus Bebnau von den stürzenden Gesteinmassen begraben und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein weiterer Arbeiter wurde verletzt.

Bom Allgäu, 6. Jan. (Hals erfroren.) Zwei Skiläufer versuchten, von Oberstaufen aus Hittisau im Brezger Wald zu erreichen. Sie nützten in der Stausen-Hütte und setzten ihre Fahrt über den Hochgrat gegen die Spiehkälte dort, wobei sie in die Dunkelheit gerieten. Sie mußten ganz durchnäßt in einer Alfhütte nächtigen, wobei der Konstanzer Karl Endreß Erfrierungen 2. Grades erlitt.

Karlsruhe, 7. Jan. (Wem gehörte das Kind?) Bei dem Eisenbahnunglück zwischen Markdorf und Klustern wurde die Leiche eines 2- bis 3jährigen Knaben aufgefunden, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Das Kind ist 90 Zentimeter groß, hat mittelblondes Haar, Pagenkopf, ovales, volles Gesicht mit hellbraunen Augen und schwachen Augenbrauen. Die Bekleidung besteht aus blauem Tricotjäckchen, lachsroten Höschen, braunem Pullover, weißer Tricotunterjade, blauen Unterhöschen und blauen Filzhüten.

Mannheim, 7. Jan. (Seltsame Logik.) Ein im Quadrat 6 4 wohnhafter 52jähriger Einwohner erhängte sich, weil er den tödlichen Ausgang einer bevorstehenden schweren Operation fürchtete. Zuvor schrieb er Abschiedsbriefe und bat auch seine zurückerlebende Witwe schriftlich um Verzeihung.

Berthel, 7. Jan. (Der nasse Tod.) Beim Betreten seines Schiffes fiel der 46jährige Schiffsführer Trunt aus Laudenbach in die Tauber und ertrank. Trunk hinterläßt Frau und zwei Kinder. Die Leiche konnte bald darauf geborgen werden.

Bensheim (Bergstr.), 7. Jan. (Gereizter Keiler.) Ein Kaurer aus Einhausen wurde durch einen Keiler angefallen und am linken Bein verletzt. Wahrscheinlich wollte das Tier sich an dem Manne rächen, der ein Stück Holz nach einem Rudel Wildschweine geworfen hatte.

Miltenberg, 7. Jan. (Fünf Scheunen abgebrannt.) In dem Anwesen des Landwirts August Kaufmann in Mönchberg brach nachts aus bis jetzt noch ungeläuter Ursache ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit auf die Scheune und eine weitere benachbarte Scheune übergriff. Ebenso wurde ein Nebenbau vom Feuer erfasst, der mit Brettern und Holz angefüllt war. Drei weitere an diesen Bau angrenzende Scheunen fielen ebenfalls den Flammen zum Opfer. Das Wohnhaus des August Kaufmann wurde schwer beschädigt; der Dachstuhl brannte vollkommen aus.

Bonnendorf, 7. Jan. (Badens älteste Tanne.) In der Nähe von Ebnet, und zwar bei Rothaus, stehen Badens größte Tannen. Ihre größte — sie hatte mit 48 Meter Nuchturmhöhe — ist jetzt bei einem Sturm umgebrochen und nur noch 15 Meter ihres bisherigen Stammes stehen als Rest da.

Schapbach b. Wolfach, 7. Jan. (Erfroren aufgefunden.) Die seit 26 Dezember vermählte ledige Hausgehilfin Lina Herzog von hier wurde in der Nähe des Dorfes erfroren aufgefunden. Sie war offenbar in einem Zustand gesteigerter Störung umhergeirrt und hatte sich zum Ausruhen niedergesetzt und in der Kälte den Tod gefunden. Sie war 39 Jahre alt.

Odenberg b. Offenburg, 7. Jan. (Unfall beim Aobeln.) Auf dem Bühlerweg ereignete sich ein schwerer Unfall beim Aobeln. Der mit drei Personen besetzte Schlitten saute in voller Fahrt gegen eine Hauswand. Der Lenker wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Gengenbach eingeliefert, während zwei Mädchen nach Anlegung von Rotverbänden ihren Heimweg antreten konnten.

Vörsach, 7. Jan. (Beim Holzfällen getötet.) Im benachbarten Anzlingen verunglückte dieser Tage der 59 Jahre alte Joseph Herzog beim Holzhaufen im Walde. Er wurde beim Fällen eines Baumes von einem Ast am Kopf schwer getroffen. Den Verletzungen ist Herzog nunmehr im Vörsacher Krankenhaus erlegen.

Vörsach, 7. Jan. (Sich selbst gerichtet.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis hat sich ein 27 Jahre alter Mann aus Rön durch Erhängen das Leben genommen. Er war dieser Tage an der Grenze festgenommen worden, als er versucht hatte, einen größeren Gelddbetrag nach der Schweiz zu schmuggeln.

Vörsach, 7. Jan. (Tot aufgefunden.) Wie der Polizeibericht meldet, wurde dieser Tage ein 54jähriger Mann in seiner Küche in einer Blutfache tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß der Mann an einem Herzschlag oder Schlaganfall gestorben ist. Beim Fallen hatte er sich das Gesicht aufgeschlagen.

Freiburg, 7. Jan. (70. Geburtstag.) Einer der hervorragendsten Bakteriologen, die Deutschland je heroorgebracht hat, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paul Uhlenhuth in Freiburg i. Br., feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag. Bis vor zwei Jahren lehrte er noch (seit 1923) am Freiburger Hygienischen Institut, wo ihm heute noch ein kleiner Forschungsbereich eingeräumt ist, denn Uhlenhuth forsch heute noch und ist geistig und körperlich lebendig wie je. Das Lebenswerk Uhlenhuths und sein Erfolg ist fast ebenso groß wie das Robert Kochs, seines Lehrers selbst. Bekannt geworden in aller Welt ist er durch seine Entdeckung einer biologischen Methode zur Unterscheidung von Misch- und Tierblut selbst in kleinsten und ältesten Spuren.

Allelei Unfälle in Stuttgart

Stuttgart, 7. Jan. Am Samstag mittag wurde in einer Wohnung im östlichen Stadtteil ein 44 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Er war in betrunkenem Zustand von einem Stuhl auf den Boden und dabei so unglücklich auf das Gesicht gefallen, daß er erlitt. — Am Samstag nachmittag ist in einer Wohnung der Staßlenbergstraße durch Niederbrennen der Kerzen eines Krißbaumes, die ein 12jähriger Junge angezündet hatte, ein Zimmerbrand entstanden. Das Feuer wurde von der Feuer-

wache I gelüftet. Der Gebäude- und Mobiliar Schaden beträgt etwa 1000 RM.

Am Samstag nachmittag wurde in der Poststraße eine 67-jährige Frau aus Stuttgart von einem Straßenbahnzug erfasst.

In der Königstraße beim Hindenburgplatz wurde am Samstagabend von einem Straßenbahnzug ein 64 Jahre alter Mann aus Stuttgart angefahren.

Am Samstag nachmittag riefen bei der Einmündung der Lehmgartenstraße in den Kanonenweg ein Personentransportwagen und eine Zugmaschine und in der Weddigenstraße in Degerloch ein Lastkraftwagen und ein Personentransportwagen zusammen.

Kinder beim Wintersport verunglückt

In Kehren (Kr. Tübingen) ist der 11-jährige Wilhelm K. beim Schlittenfahren verunglückt. Mit einer schweren Beinverletzung mußte man ihn zum Arzt bringen.

Beim Schlittschuhlaufen zog sich in Murr (Kr. Ludwigsburg) der 31 Jahre alte Willi F. einen Beinbruch zu und mußte ins Marbacher Kreis-Krankenhaus gebracht werden.

Der verführerische „Fünftiger“

K. K. Zur Abwechslung der „verführerische“ Fünftiger, denn den falschen kennen wir ja. Es hat in diesen Tagen schon mancher auf den neuen verführerischen geschimpft, als er nämlich statt einer Karte einen Fünftiger in der Hand hatte und nicht mehr wußte, wer ihm das angetan hat.

Es heißt nun eben, die Augen aufmachen, denn wir haben nun einmal das Geldstück. Die Geldmacher, unsere Münzschleifer, werden sich ja vorher zeitlich überlegt haben, ob nicht eine andere Form möglich war.

Aus dem Gerichtssaal

Ueberrump mit schlimmen Folgen

Am 2. d. 5. Jan. Einige Burtschen aus Rißtillen taten sich nach dem Besuch der Heimatwoche im vergangenen Jahr in Ulmer Wirtschaften gütlich, wobei sie sich mit den an Schließhänden erkrankten Tropfen geschmückt hatten.

mehr nüchternen Angeklagten Kurt d'Argent aus Ulm, der sich jetzt wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hatte, verurteilte das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, wobei berücksichtigt wurde, daß er nicht vorbestraft war.

Fünf Monate Gefängnis für einen Frechling

Kottweil, 6. Jan. Ein Mann aus dem Kreise Horb hatte sich vor der Strafkammer Kottweil wegen tätlicher Beleidigung gegenüber einer verheirateten Frau zu verantworten.

Gefängnis für abgeleiteten Betrüger

Kavensburg, 6. Jan. Der 40 Jahre alte Ernst G. aus Kavensburg trieb mit allen möglichen Gegenständen einen schwindehaften Handel. Altetücher, Kunstgegenstände usw. schwindelte er ihren Besitzern ab.

Er hatte es auf das Scheidbuch abgesehen

Kavensburg, 6. Jan. Ein 29 Jahre alter Burtsche aus Gatz machte bei einem Bauern in Schlier, bei dem er früher einmal beschäftigt war, einen heimlichen „Besuch“.

Wegen Amtsunterschlagung und Untreue vor Gericht

Karlsruhe, 7. Jan. Wegen Verbrechen der erschwerten Amtsunterschlagung und Untreue verurteilte die Karlsruher Strafkammer die 50 Jahre alte verwitwete Elise Berggöhl aus Durlach.

Der vorbestrafte 38 Jahre alte Viehhändler Max Dettmerleber aus Karlsruhe hatte 1937 Ausschlagsschläge von über 6000 RM, die er beim Verkauf von Schlachttvieh erzielte und die an die Viehzünger abzuliefern gewesen wären, nicht ausbezahlt und für sich behalten.

Sittensverderber wandert ins Gefängnis

Mannheim, 7. Jan. Durch das Amtsgericht Mannheim wurde der 33-jährige Volksheld Heribert Israel Hochfelder wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Jagdunfall vor Gericht

Bretzheim, 7. Jan. Am 9. Oktober 1939 war der hiesige Arzt Dr. Beringer auf einer Jagd tödlich getroffen worden. Der unglückliche Schütze, ein 52-jähriger Jagdteilnehmer, hatte sich nun unter der Anklage der fahrlässigen Tötung vor Gericht zu verantworten.

Zuchthaus für einen Volkschädling

Bühl, 7. Jan. Das Sondergericht, das am Donnerstag in Bühl tagte, verhandelte gegen den anfangs der 30er Jahre lebenden, in Baden-Baden angestellten, verheirateten Alfred Albert.

Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung

Freiburg, 7. Jan. Der 24 Jahre alte Kraftwagenführer Wilhelm Widderheim aus Rastbergen (Kr. Emmendingen) durch-

fuhr am 6. November 1939 die Ortschaft Röhdingen mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometer. Die Folge war, daß der noch in bedeutendem Maße unter Alkoholeinwirkung stehende Fahrer beim Ausweichen eines Kuhgepannes die Herrschaft über seinen Wagen verlor.

Gefängnis wegen Hehlerei

Freiburg, 7. Jan. Das Sondergericht hatte sich die 34-jährige Maria Straub aus Osterberg (Bezirk Remmingen) wegen Hehlerei unter Ausnutzung des Kriegszustandes zu verantworten.

Eine Taschenlampe geraubt — Sechs Jahre Zuchthaus

Stuttgart, 7. Jan. Das Sondergericht hatte sich mit einem Fall wegen Raubs und Amtsanmaßung zu befassen, der unter die schweren Strafen fiel, weil die Tat während der Verdunkelung verübt wurde.

England hat kein Hühnerfutter mehr

Amsterdam, 7. Jan. Die Knappheit an Hühnerfutter ist nunmehr in Vorkriegszeit, wie die „Yorkshire Post“ am 5. Januar meldete, so ernst geworden, daß die Hühnerzüchter hätten dazu übergehen müssen, in bedingender Weise viele junge Hühner zu töten.

Die Bücherrede

Der Verlag August Hoyer, Burg a. M., brachte in seiner von Friedrich Winkler herausgegebenen Reihe „Heimblätter der Kunst“ eine Anzahl neuer Bändchen heraus, die allen Kunstfreunden bestens empfohlen werden können.

Im einzelnen sind es folgende Bändchen: Gertrud Otte; Hans Malfscher; Friedrich Winkler; Hans Waldung; Henrich; ein unbekannter Meister deutscher Zeichnung; Friedrich Thöne; Lukas Cranach des Älteren Meisterzeichnungen; Eberhard Hauff; Rembrandt; Selbstbildnisse und Bildnisse seiner Familie; Heinrich Böhm; Leonardo da Vinci; Ulrich Ehrlich; Koffka; Albrecht Dürer, Gestalt und Charakter in seiner Kunst.

Gelobten

- Birkenfeld: Jakob Schmid, Landwirt, 71 J. a.
- Klosterreichenbach: Christine Haisl, 48 J. a.
- Käiserbüchel: Maria Adam, Wwe. geb. Holz, 73 J. a.
- Hirsau: Johannes Abele, Oberbahnhofsleiter i. R., 66 Jahre alt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf in Altensteig. Vert.: Ludwig Lauf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Jetztzeit Preisliste 3 gültig.

Stadt Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, 10. Jan. 1940 stattfindenden **Vieh- und Schweine-Markt** ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen und aus Sperrbezirken, Beobachtungsgebieten und aus Gemeinden des 15 km-Umkreises sind vom Markt ausgeschlossen.
Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus heuchentfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Zufahrzeit zum Schweinemarkt: 7-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 9-10 Uhr.
Calw, den 6. Januar 1940. Der Bürgermeister.

Eine **kaufmännische Lehrstelle** ist zum Frühjahr offen bei **Karl Kaltendach & Söhne AG., Altensteig**

Verloren
ging am Samstag ein **Damenpelz** von Altensteig nach Speyerberg. Abzugeben in der Geschäftsst. d. W.
Aushangplakate für Getränkepreise sind erhältlich in der **Buchdruckerei Lauf, Altensteig**

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Dienstag, 9. Jan.: 6.00 Morgenlied, Nachrichten; 6.10 Gannacht I (Glucker); 6.30 Frühstück; 7.00 Nachrichten; 7.50 Für dich daheim; 8.00 Gannacht II (Glucker); 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 12.30 Nachrichten; 14.00 Nachrichten; 14.15 Musikalisches Afterspiel; 15.30 Musik am Nachmittag; 16.00 „Hör mit mir!"; 17.00 Nachrichten; 17.15 Zur Unterhaltung; 18.00 „Aus Zeit und Weiden"; 18.25 Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.15 Zum Feierabend; 19.45 Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungs- und Rundfunkschau; 20.00 Nachrichten; 20.15 „Der Freischütz" (2. Akt); 21.00 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.

Ankündigung kostenlos, wie man von **Bettmässen** erfahren kann. Alter und Geschlecht spielen keine Rolle bei Eisenbett-Methoden. 7, Kaiser, München 7, 205. Dachauerstr. 18
Suche 1-2 schöne, möblierte **Zimmer** und eine Küche in würt. oder bad. Städten oder Dorf. In der Nähe einer Oberschule erwünscht.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.
Eine hochredigerte **Rug- u. Fahrhub**
4. Kalb, hat zu verkaufen **Bernhard Säle Pfalzgrafenweiler**

PRINTZ
Färberei
Chem. Reinigung
MÄNTEL
330 390
1. Januar - 3. Februar 1940
Annahmestellen in:
Altensteig: Emilie Harr Witwe, Rosenstraße 184
Neuweiler: S. Seeger, Gemischtwaren
Egenhausen: Chr. Bellharz, Gemischtwaren
Alle Holzformulare sind zu haben in der Buchdruckerei Lauf, Altensteig